

Forleule, Föhreneule, Kieferneule

Panolis flammea

Baumarten

Waldföhre

Baumarten (lat.)

Pinus sylvestris

Symptome

Ab Frühsommer werden durch die Raupen vorerst die Nadeln der Maitriebe befallen, später auch ältere Nadeln. Durch die noch kleinen Raupen erfolgt schartenartiger Frass, später werden die Nadeln ganz verzehrt. Es bleibt aber meist ein Nadelstummel stehen. Auch die noch grüne Rinde der Maitriebe und die Knospen können befallen werden. Der Frass dauert insgesamt nur etwa fünf Wochen bis Juli oder August. Es können alle Kronenpartien und Entwicklungsstadien der Föhren befallen werden, bevorzugt werden aber mittelalte Bestände. Bei starkem Befall kann es zu Kahl- oder Lichtfrass kommen, in der Schweiz jedoch nur sehr selten.

Ursache, Zusammenhang

Zeitig im Frühling fliegen die Falter und legen an vorjährigen Nadeln ihre linsenförmigen Eier in einer Reihe ab. Die Raupen sind beim Schlüpfen im Frühsommer 2-3 mm lang und wachsen bis zu einer Länge von 4 cm. Sie sind dunkelgrün gefärbt mit oben hellen und unten orangefarbenen Längsstreifen und haben einen braunen Kopf. Im Sommer lassen sich die Raupen fallen oder kriechen den Stamm hinunter und verpuppen sich in der Bodenstreu. Sie verbringen die Zeit bis im folgenden Frühling in der Puppenruhe.

Verwechslungsmöglichkeit

Es gibt etliche weitere Arten von Schmetterlingen und Blattwespen, welche Föhrennadeln befallen: Nonne, Gemeiner Föhrenspanner, Föhrenspinner, Pinienprozessionsspinner, Föhrenknospentriebwickler usw.

Gegenmassnahmen

Gegenmassnahmen werden in der Schweiz keine getroffen.

Bemerkungen

Die Forleule gehört zu den bekannten Föhrenschädlingen im kontinentaleren Europa. Andere Baumarten werden nur ganz selten und nur bei Massenvermehrungen befallen.



Der fleckig gefärbte Falter hat eine Flügelspannweite von 30 bis 35 mm. Bild: S. Kinelski, www.forestryimages.com



Reihenförmiges Eigelege auf einer letztjährigen Föhrennadel. Bild: Landesforstpräsidium Sachsen, www.forestryimages.com



Die Raupen erhalten erst im Laufe des Wachstums ihre typische Zeichnung mit den Längsstreifen. Bild: H. Lemme, www.forestryimages.com



Vom Sommer bis im nächsten Frühling ruht die Puppe in der Bodenstreu. Bild: S. Kinelski, www.forestryimages.com